

Zusammengestellt von Katharina Weske unter Mitwirkung von Thomas Rost,  
Sprecherin und Sprecher der AG Klima im KV Reinickendorf von Bündnis 90/Die Grünen

Wir als AG Klima beschäftigen uns mit dem Konflikt zwischen Denkmalschutz an Kulturdenkmälern und Klimaschutz und klammern den Schutz von Naturdenkmälern aus.

## Rechtliche Grundlagen

Die Rechtsanwaltssozietät Liebert & Röth bietet einen kurzen, gut gegliederten Überblick zu den rechtlichen Grundlagen des Denkmalschutzes in Berlin.<sup>1</sup> Das Denkmalschutzgesetz in Berlin stammt aus dem Jahr 1995.<sup>2</sup>

## Andere wichtige Grundlagen

Charta von Venedig aus dem Jahr 1964<sup>3</sup>, die den Denkmalbegriff neu fasste und viele Denkmäler vor der Zerstörung im Rahmen des Wiederaufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg bewahrte.

## Zuständige für den Denkmalschutz in Reinickendorf<sup>4</sup>:

- Fachbereichsleiter für Reinickendorf: Hr. Helmuth-Paland, Tel.: (030) 90294-2263, Raum 219, [stadtplanung@reinickendorf.berlin.de](mailto:stadtplanung@reinickendorf.berlin.de)
- *Ortsteil Reinickendorf*  
Frau Hamann, Raum 208, Tel.: (030) 90294-3017, [angela.hamann@reinickendorf.berlin.de](mailto:angela.hamann@reinickendorf.berlin.de)
- *Ortsteil Heiligensee (ohne Dorf), Hermsdorf, Konradshöhe, Tegel*  
Frau Schindler, Raum 208, Tel.: (030) 90294-3032, [svenja.schindler@reinickendorf.berlin.de](mailto:svenja.schindler@reinickendorf.berlin.de)
- Ortsteil Frohnau, Dorf-Heiligensee, Lübars, Waidmannslust, Wittenau, Borsigwalde, MV  
Herr von Berlepsch, Raum 217C, [Ulrich.VonBerlepsch@reinickendorf.berlin.de](mailto:Ulrich.VonBerlepsch@reinickendorf.berlin.de)

## Bedeutung der klimafreundlichen Sanierung

Die klimafreundliche Sanierung aller nicht klimaneutralen Bestandsbauten bis 2035 wäre laut Wuppertal-Institut notwendig, um im Gebäudesektor das 1,5 Grad-Ziel zu erreichen. Die Sanierung von Bestandsbauten ist angesichts der hohen CO<sub>2</sub>-Emissionen beim Bauen eine sehr wichtige Maßnahme. Der Gebäudesektor hat einen Anteil von 15 % an den deutschen CO<sub>2</sub>-Emissionen, unter Einbeziehung indirekter Emissionen wie der öffentlichen Versorgung mit Strom und Wärme (z.B. Fernwärme) sogar einen Anteil von 30 %.<sup>5</sup>

---

<sup>1</sup> <https://www.liebert-roeth.de/de/rechtsgebiete/baurecht/112-denkmalschutzrecht-erklart>

<sup>2</sup> <https://www.berlin.de/ba-neukoelln/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/denkmalschutz/denkmalschutzgesetz-berlin.pdf>

<sup>3</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Charta\\_von\\_Venedig](https://de.wikipedia.org/wiki/Charta_von_Venedig)

<sup>4</sup> <https://www.berlin.de/ba-reinickendorf/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung-und-denkmalschutz/> und <https://www.berlin.de/ba-reinickendorf/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung-und-denkmalschutz/artikel.81780.php>

<sup>5</sup> Wuppertal Institut Dr. Georg Kobiela, Dr. Sascha Samadi, Jenny Kurwan, Annika Tönjes, Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick, Thorsten Koska, Prof. Dr. Stefan Lechtenböhmer, Dr. Steven März, Dietmar Schüwer. (02.11.2020). CO<sub>2</sub>-neutral bis 2035: Eckpunkte eines deutschen Beitrags zur Einhaltung der 1,5-°C-Grenze; Diskussionsbeitrag für Fridays for Future Deutschland, abgerufen am 15.12.2020 von: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:wup4-opus-76065>

und BMU, Arbeitsgruppe IK III 1, Mareike Welke, Maximilian Beck. (05/2020)

Klimaschutz in Zahlen. - Fakten, Trends und Impulse deutscher Klimapolitik (Umweltbundesamt, Hrsg.), abgerufen am 15.12.2020 von: <https://www.bmu.de/publikation/klimaschutz-in-zahlen-2020/>

Zitiert nach Architects for future: [https://drive.google.com/file/d/1cLwNOMgqnIRIVAHBA7EtF\\_uMiVh24ia1/view](https://drive.google.com/file/d/1cLwNOMgqnIRIVAHBA7EtF_uMiVh24ia1/view)

## Denkmalschutz als Beitrag zum Klimaschutz

Das Landesdenkmalamt Berlin veranstaltete im Juni 2022 eine „Wissenschaftliche Tagung / Netzwerkveranstaltung“ unter dem Titel „Denkmalschutz ist aktiver Klimaschutz“<sup>6</sup>

- aktuelle Broschüre der VDL (Vereinigung der Denkmalfachämter in den Ländern) aus dem Jahr 2022: „Denkmalschutz ist Klimaschutz“<sup>7</sup> - einer der Autoren ist der Berliner Landeskonservator Dr. Christoph Rauhut:

- Erhaltung von langlebigen Gebäuden und Vermeidung von deren Abriss ist Klimaschutz, da der Bau von Gebäuden sehr klimaschädlich ist
- in Städten tragen Denkmäler zur dichten Stadtbebauung bzw. zum Bau kompakter Quartiere bei
- im ländlichen Raum tragen Denkmäler zur Revitalisierung und dadurch zur Vermeidung des Abrisses anderer Gebäude bei – bei einem Leerstand von 1,2 Mio. Wohnungen in strukturschwachen Regionen
- Denkmäler als Gebäude können vorbildlich für „ressourcenschonende Weiterentwicklung des gesamten Gebäudebestandes“ sein
- Denkmäler enthalten gespeichertes Wissen zu ökologisch vorteilhaften Baumaterialien und Bautechniken, die zu nutzen sind
- laut „Erklärung von Davos“ = Erklärung der Kulturminister von 2018: „Jede Person hat das Recht, die kulturelle Umwelt zu erleben, sie zu teilen und zu ihr zu gehören“

=> Daraus erfolgt oft die Ableitung, dass Klimaschutz den Denkmalschutz nicht beeinträchtigen dürfe. Können wir als AG Klima das - angesichts der dramatischen Auswirkungen des Klimawandels nicht nur weltweit, sondern auch in Deutschland in absehbarer Zeit<sup>8</sup> - akzeptieren?

- Das Bundesdenkmalamt in Österreich hat das Thema „Denkmalschutz = Klimaschutz“ zum Schwerpunkt des Jahres 2022 erklärt.<sup>9</sup>
  - Präsentation von Hanna A. Liebich vom österreichischen Bundesdenkmalamt mit Kriterien für die Nutzung von Photovoltaik an Denkmalgebäuden aus dem Jahr 2022<sup>10</sup>: Photovoltaik kann genutzt werden, wenn die „Denkmalbedeutung nicht wesentlich“ über die für PV zur Verfügung stehenden Flächen definiert wird, Dachdeckungen sollten auch mit PV „... anpassungs-, alterungs- und reparierfähig“ sein
  - Weitere Vorträge zu klimarelevanten Themen auf der Website des österreichischen Bundesdenkmalamtes:<sup>11</sup> z.B. Simple Smart Buildings, Thermische Optimierung, Kühlungskonzepte, Care and Repair, Nachhaltigkeit als Restaurierungsziel.

**Fortsetzung: nächste Seite!**

---

<sup>6</sup> <https://www.berlin.de/landesdenkmalamt/aktivitaeten/kurzmeldungen/2022/einladung-denkmalschutz-ist-aktiver-klimaschutz-1209479.php>

<sup>7</sup> [https://www.vdl-denkmalpflege.de/fileadmin/dateien/Klimaschutz/VDL\\_Klima\\_Web\\_2022-04-27\\_Doppelseiten.pdf](https://www.vdl-denkmalpflege.de/fileadmin/dateien/Klimaschutz/VDL_Klima_Web_2022-04-27_Doppelseiten.pdf)

<sup>8</sup> <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimafolgen-anpassung/folgen-des-klimawandels/risiken-anpassungspotential#risiken-des-klimawandels-was-sind-die-grossten-gefahren>

<sup>9</sup> <https://www.bda.gv.at>

<sup>10</sup> [https://www.bda.gv.at/dam/jcr:0fe1bdcf-c5a6-4fab-9be0-700982aeb356/Liebich%20Hanna\\_Energiegewinnung%20für%20Baudenkmale.pdf](https://www.bda.gv.at/dam/jcr:0fe1bdcf-c5a6-4fab-9be0-700982aeb356/Liebich%20Hanna_Energiegewinnung%20für%20Baudenkmale.pdf)

<sup>11</sup> <https://www.bda.gv.at/service/aktuelles/20220512-fachgesprach-denkmalschutz-ist-klimaschutz.html>

## Denkmalschutz im Konflikt mit dem Klimaschutz

- Die Sorgen um die Energiepreise verschärfen die Konflikte zwischen Denkmalschutz und den Bauherr\*innen, die die Baumaßnahmen finanzieren und die laufenden Energiekosten der Gebäude bezahlen müssen<sup>12</sup> - **im Effekt in Richtung unserer Klimaschutzziele, da es ja eine hohe Korrelation zwischen Energieeffizienz und Klimaschutz gibt**
- **Es wäre extrem hilfreich, einen Handlungsleitfaden/eine Checkliste für Bauherr\*innen und alle auf Seiten der Bauherr\*innen an der Planung beteiligten Personen und Firmen zu erhalten.**
- Sehr interessant und hilfreich sind die Ergebnisse der Bachelorarbeit von Faido Ewald (2019/2021), der den Genehmigungsprozess erläutert und viele gelungene Beispiele für denkmalgerechte PV-Anlagen liefert. Er weist darauf hin, dass eine gute, dialogorientierte Kommunikation zwischen den Besitzer\*innen/Antragsteller\*innen und der in der Regel ausschlaggebenden unteren Denkmalbehörde beim Bezirksamt sehr wichtig ist und dass es wichtig ist, der Denkmalbehörde zu verdeutlichen, dass man insgesamt einen guten Umgang mit dem Denkmal pflegt. Ewald weist auch darauf hin, dass (zum Zeitpunkt der Erstellung der Arbeit bis 2019) viele Mitarbeitende der unteren Denkmalschutzbehörde noch nie einen Antrag auf die Genehmigung einer PV-Anlage bearbeitet haben, da diese Anträge bislang eher selten gestellt werden.<sup>13</sup> Inwiefern sich die Lage in der allerjüngsten Zeit geändert hat, ist eine interessante Frage.  
Ewald beschreibt den Genehmigungsprozess für Solaranlagen:
  - Genehmigung durch die untere Denkmalbehörde (auf Bezirksebene), idR. von oberer Denkmalbehörde (Landesdenkmalamt) bestätigt,
  - Dauer der Antragsbearbeitung normalerweise zwischen 1 Tag und 3 Monate (vor Corona), kein Zeitlimit für Prüfung, da Gründlichkeit vor Schnelligkeit geht
  - Vorstellung 4 verschiedener Modernisierungskonzepte, die unterschiedlich Solaranlagen-freundlich sind
  - Stellungnahme des Landesdenkmalamtes zur Solarcity, wonach Voraussetzungen der Genehmigung von PV-Anlagen sind:
    - unauffälliger Standort der Montage/oder vom öffentlichen Raum nicht einsehbar
    - geringe Eigenwirkung der Module
    - Unterordnung der Module unter das „Gesamterscheinungsbild des Denkmals in Bezug auf Farbigkeit, Struktur, Größe und Standort“
    - die PV-Anlage fügt sich in den „gestalterischen Charakter der bestehenden Architektur ein“. (Bsp. Industrieanlagen).
- Insgesamt war die Genehmigungspraxis der Berliner Denkmalschutzbehörden in Bezug auf PV-Anlagen auf Dächern sehr restriktiv: Bis Ende 2016 wurden nur 184 PV-Anlagen auf denkmalgeschützten Gebäuden in Berlin genehmigt.
- Auf S. 19 fasst Ewald die aus den untersuchten Beispielen abgeleiteten praktisch in der Berliner Genehmigungspraxis wirksamen Prinzipien, die erkennbaren Spielräume und deren Grenzen sehr hilfreich zusammen.
- Ewald stellt auch verschiedene Materialien und angebotene Produkte von PV-Anlagen-Herstellern vor, die an denkmalgeschützten Gebäuden Verwendung finden.

---

<sup>12</sup> <https://www.ndr.de/kultur/Wie-passen-Denkmalschutz-und-Klimaschutz-zusammen,denkmalklimaschutz100.html>

<sup>13</sup> <https://solar.htw-berlin.de/publikationen/pv-anlagen-auf-denkmalen-in-berlin/>

-Frage: Ist die offensive Thematisierung des Klimaschutzaspekts durch den Denkmalschutz im Jahr 2022 auch eine Reaktion auf die nur teilweise lösbaren Konflikte, um die öffentliche Diskussion so zu beeinflussen, dass der Denkmalschutz im Zweifelsfall Priorität haben muss?

- **Sammlung gelungener Installationen von PV-Anlagen auf Denkmälern in Berlin, zusammengestellt von Faido Ewald**<sup>14</sup>: u.a. Rotes Rathaus, Neuer Friedrichstadtpalast, Gebäude des Spectrum, ein Mietshaus von der Jahrhundertwende, die „Bremer Höhe“ im Prenzlauer Berg, Gehöfte in den Dorfgängern Alt-Buchow und Bohnsdorf, der Naturhof Malchow und die Max-Taut-Schule in Lichtenberg

## Fragen aus der AG Klima an den Denkmalschutz:

### Generell

- Gibt es verbindliche Vorgaben des Landesdenkmalamtes, die über die Wiederherstellung der Fassade/der Außenansicht hinausgehen?
  - o Wenn nein: Wie groß ist der Ermessensspielraum der Sachbearbeiterin/des Sachbearbeiters? Gibt es auch einen Ermessensspielraum z.B. hinsichtlich der Außenansicht von Dächern, sofern diese von der Schrägung her auch für Solarpaneele geeignet wären?
  - o Für einen weiten bezirklichen Ermessensspielraum, der für den Klimaschutz genutzt werden könnte, sprechen folgende Beispiele für Fenstererneuerungen in denkmalgeschützten Gebäuden, ursprünglich jeweils Doppelkastenfenster aus Holz:
    - Kreuzberg: Die Rahmen mussten wieder aus Holz hergestellt werden
    - Reinickendorf (wo diese durch Lärmschutzfenster mit Metallrahmen ersetzt worden waren): Statt Doppelkasten- nun Einfachfenster (aber Dreifach-Verglasung) aus Kunststoff.
  - o Hat die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten gegenüber den unteren und oberen Denkmalbehörden des Landes Berlin eine Weisungsbefugnis? (#Christiane Heider, AG Klima Berlin-Reinickendorf, Quartierssprecherin des Quartiersmanagements Auguste-Viktoria-Allee im Bezirk Berlin-Reinickendorf#)

### Ästhetische Maßstäbe im Verhältnis zum drohenden Kollaps der Zivilisation

- Ästhetische Beurteilungen im Denkmalschutz unterliegen dem Wandel und sind teilweise abhängig von der individuellen Sicht des Beurteilenden.

Unsere ästhetischen Maßstäbe sind beispielsweise offenbar zugunsten der autofreundlichen Stadt verzerrt?: Warum sonst ist das direkte Parken von Autos, die ja oft ästhetisch nicht zu den denkmalgeschützten Gebäuden passen, vor denkmalgeschützten Gebäuden in der Regel erlaubt, während das Installieren von Solaranlagen auf den Dächern dieser Gebäude aus ästhetischen Gründen oft verboten ist oder nur nach aufwändigen Anträgen genehmigt wird? Sollte man nicht aufhören, hier mit zweierlei Maß zu messen?

Angesichts der leider plausiblen Befürchtungen, dass das 1,5 Grad-Ziel nicht wird gehalten werden können und bis zur Mitte des 21. Jahrhunderts die menschliche Zivilisation zusammenbrechen könnte, wenn wir nicht drastisch gegensteuern<sup>15</sup>:

---

<sup>14</sup> <https://solar.htw-berlin.de/wp-content/uploads/PV2City-Whitelist-PV-im-Denkmal.pdf>

<sup>15</sup> Die deutlichen Warnungen kommen von dem australischen Forscherteam David Spratt und Ian Dunlop, aber auch vom ehemaligen Direktor des Potsdam Instituts für Klimafolgenforschung Hans Joachim Schellnhuber.

[https://www.focus.de/wissen/klima/klimakatastrophe-forscher-sehen-menschheit-mitte-des-jahrhunderts-am-ende\\_id\\_10802940.html](https://www.focus.de/wissen/klima/klimakatastrophe-forscher-sehen-menschheit-mitte-des-jahrhunderts-am-ende_id_10802940.html)

- Wäre es nicht Zeit, zu lernen, moderate ökologische Modernisierungsmaßnahmen schön zu finden – also Maßnahmen, die dem Kollaps der Zivilisation entgegenwirken, ästhetisch neu zu bewerten?
- Müssen wir nicht davon ausgehen, dass bereits der nächsten Generation von Erwachsenen die originalgetreue Erhaltung des Erscheinungsbildes von bestimmten Gebäuden angesichts ihrer existenziellen Sorgen und Ängste von Herzen egal sein wird?

(Katharina Weske, Co-Sprecherin der GRÜNEN AG Klima Berlin-Reinickendorf und Bewohnerin eines älteren denkmalgeschützten Gebäudes)

### **Spezifische Beispiele**

- Warum darf auf einem denkmal-geschützten Schuldach (4 Stock) der Dachstuhl mit Gauben, kleiner Terrasse ausgebaut werden, aber eine Solaranlage ist aus ästhetischen Gründen (kann man einsehen ...) nicht genehmigt worden. Dabei profitieren ja gerade die Kinder von mehr Klimaschutz ... (Beispiel einer Grundschule in Frohnau eingereicht von Priv. Doz. Dr. med. Susanne Koch, KLUG)